

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantwortl. Redakteur
Karl Honay

Wien, Mittwoch, den 2. Jänner 1924.

Zahlung der Wagprämie. Heute vormittags war im Rathause in Gegenwart des öffentlichen Notars Dr. Stefan Schiff die Ziehung der Wasserkraftwerke-Aktiengesellschaft Obligationen, I. Emission. Der Treffer von 50 Millionen Kronen entfiel auf die Nr. 3.433.017. Der Besitzer dieser Obligation kann den Betrag am 1. Februar d. J. bei der Direktion der WAG, I., Löwelstrasse 18 oder bei einer Wiener Bank beheben.

Die Schneehüberung bei den Strassenbahnen. Am Neujahrstage musste infolge der Schneeverwehungen der Betrieb auf der Linie 167 von 8 Uhr 30 Minuten Früh bis 7 Uhr 15 Minuten abends eingestellt werden. An der Freilegung dieser Strecke von den Schneemassen wurde den ganzen Tag gearbeitet und es blieben dabei wiederholt die Schneepflüge stecken. Auch auf der Linie 60 war im Streckenteil längst der Tiergartenmauer der Verkehr infolge Schneewehens zeitweilig äußerst schwierig. Durch unausgesetzte Fahrten mit Schneepflügen bis zum Betriebsschluss und Verwendung zahlreicher Schneearbeiter gelang es dennoch den Verkehr aufrecht zu erhalten. Ähnliche Verhältnisse ergaben sich auch auf den Linien 72 (Schwechat) und 317 (Groß Enzersdorf), wo nur mit großer Mühe der Verkehr abgewickelt werden konnte. Um 3 Uhr nachmittags mussten sämtliche Schneepflüge ausfahren, um die Gleis- und Fahrbahnen von den Schneemengen zu säubern. Am Neujahrstag wurden 3047 Schneearbeiter aufgenommen.

Die voraussichtliche Schülerzahl in den nächsten fünf Jahren. Das statistische Amt der Gemeinde Wien hat eine interessante Berechnung darüber angestellt, wie groß voraussichtlich die Zahl der Schulkinder an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen der Stadt Wien in den nächsten fünf Jahren sein dürfte. Nach diesen Berechnungen wird die Zahl der Schulkinder in den nächsten Jahren unablässig zurückgehen. Am 1. Oktober 1923 wurden noch 146.215 Schüler und Schülerinnen gezählt, die sich nach Altersgruppen derart verteilen, daß bis 7 Jahre nur 12.915, von 7 - 8 Jahren nur 13.154, von 8 - 9 Jahren 17.188, von 9 - 10 Jahren 20.317, von 10 - 11 Jahren 19.969, von 11 - 12 Jahren 19.123, von 12 - 13 Jahren 20.850 und über 13 Jahre 22.699 Schüler und Schülerinnen waren. Um die Schulkinder der Jahre 1924 bis 1928 zu schätzen, wurde zunächst berechnet, wie sich die Schülerzahl vom 1. Oktober 1923 verändern dürfte. Alljährlich rücken die Kinder nach, die schulpflichtig werden. Um diesen jährlichen Zuwachs zu berechnen, wurde zunächst die Zahl der Lebendgeburten jener Jahre festgestellt, die für die Aufnahme der Kinder in die erste Klasse in Betracht kommen. Die Zahl der Lebensgeburten im Jahre 1918 war 18.610, im Jahre 1919 war sie 24.347, im Jahre 1920 bereits 27.821, stieg im Jahre 1921 auf 28.924 um im Jahre 1922 noch weiter auf 29.982 zu steigen. Um nun den Prozentsatz zu bestimmen, der angibt, wieviele Kinder eines bestimmten Geburtsjahres mit Erreichung der Altersstufe von 6 - 7 Jahren in die erste Klasse der öffentlichen Volksschulen eintreten, wurde die Zahl der Lebendgeburten der Jahre 1901 bis 1908 festgestellt, ferner die Zahl der am 1. Oktober 1907 bis einschliesslich 1914 in der Altersklasse 6 - 7 Jahre befindlichen Volksschüler. In diesem achtjährigen Durchschnitt erreichten etwas mehr als 60 Prozent aller Lebendgeborenen den Eintritt in die erste Klasse. Wird nun weiters die Zahl der infolge Vollendung des schulpflichtigen Alters und des Sterblichkeitsprozentes ausscheidenden Schüler und Schülerinnen geschätzt, so ergibt sich, daß am 1. Oktober 1924 die Zahl der Schulkinder an den öffent-

lichen Volks- und Bürgerschulen um weitere 13.000 gegenüber dem 1. Oktober 1923 sinken dürfte, so daß dann die Zahl der Schulkinder rund ^{133.000} betragen dürfte. Wenn auch nicht so stark, so sinkt die Schülerzahl in den kommenden Jahren doch ununterbrochen. Am 1. Oktober 1925 wird die Schülerzahl nur mehr 126.000, am 1. Oktober 1926 nur mehr 124.000, am 1. Oktober 1927 nur mehr 121.000 und am 1. Oktober 1928 mit 119.000 den geringsten Stand erreichen. Durch die steigende Geburtenzahl wird sich von diesem Jahre an die Schülerzahl vermehren. Am stärksten wird natürlich die Schülerzahl in den ersten Klassen ansteigen. So soll nach diesen Berechnungen die Zahl der Taferl-Klassiker am 1. Oktober 1924 mit 11.237 den geringsten Stand erreichen, um ständig wachsend am 1. Oktober 1928 bereits 18.104 zu betragen. Ähnlich wird auch die Steigerung der Zahl der Schulkinder in der zweiten Klasse sich vollziehen. Am 1. Oktober 1923 besuchten diese Klasse 13.154 Schulkinder, am 1. Oktober 1928 wird ihre Zahl bereits auf 17.321 geschätzt. Aber schon bei den folgenden Klassen geht die Schülerzahl zurück. So wurden am 1. Oktober 1923 in der dritten Klasse 17.188 Kinder gezählt, während diese Zahl sich stetig vermindern am 1. Oktober 1926 schätzungsweise mit 11.143 den tiefsten Stand erreichen wird, um am 1. Oktober 1928 mit 16.705 immer noch nicht den Stand vom Jahre 1923 erreicht zu haben. Noch augenfälliger ist der Rückgang bei der vierten Schulklasse, die am 1. Oktober 1923 ^{von} 20.317 Kindern besucht war, schätzungsweise fortwährend sinkend am 1. Oktober 1927 mit 11.091 Kindern den geringsten Stand erreicht hat und am 1. Oktober 1928 mit 14.575 Kindern weit hinter dem gegenwärtigen Stande zurückbleibt.

In den folgenden Klassen wird nun nach den Berechnungen sich bis 1928 angefangen vom 1. Oktober 1924 ein ununterbrochener Rückgang der Zahl der Schulkinder ergeben. In der fünften Klasse wird für den 1. Oktober 1924 die Zahl der Schulkinder mit 20.261 geschätzt und sie soll am 1. Oktober 1928 nur mehr 11.035 betragen. In der ersten Bürgerschulklasse und der sechsten Volksschulklasse dürften am 1. Oktober 1924 noch 19.911 Schulkinder gezählt werden, am 1. Oktober 1925 dürfte eine kleine Steigerung auf 20.203 eintreten, aber am 1. Oktober 1928 sind nach den Berechnungen in diesen Klassen nur mehr 12.655 Kinder vorhanden. In den beiden letzten Klassen ist dann ein starkes Sinken der Schülerzahlen berechnet worden. Am 1. Oktober 1924 sollen die zweite Bürgerschulklasse noch 19.057 Kinder besuchen, während am 1. Oktober 1928 voraussichtlich für diese Klasse nurmehr 12.872 Kinder in Betracht kommen dürften. Die letzte Klasse, die am 1. Oktober 1924 noch 20.794 Schüler und Schülerinnen zählen dürfte, sinkt nach diesen Berechnungen am 1. Oktober 1928 auf 16.900 Kinder.

Voraussetzung ist natürlich bei allen diesen Berechnungen, daß keine stürmische Aenderung der Wanderungsbewegung und keine bedeutende Aenderung im Stande der Privatschulen, sowie im Mittelschulbesuch eintritt und sich auch die Sterblichkeitsverhältnisse nicht grundlegend ändern.

Die amtlichen Zahlen über die Wahlergebnisse. Die Abteilung für Statistik des Wiener Magistrates hat soeben eine dreifache Nummer der im Verlage der Buchhandlung Gerlach & Wiedling erscheinenden Beiträge zur Statistik der Stadt Wien herausgegeben. Dieses Heft enthält die Ergebnisse der Nationalratswahl, der Gemeinderats- und Bezirksratswahlen in Wien vom 21. Oktober 1923. Es findet sich aufgeteilt auf die Bezirke und Wahlkreise die Anzahl der männlichen und weiblichen Wähler, der ungiltigen Stimmzettel, der gültigen Stimmen aufgeteilt auf die einzelnen Parteien, die Verteilung der Mandate, die Berufsverhältnisse der gewählten Gemeinderäte u. s. w. in übersichtlicher Form geordnet. Interessant ist der Einblick in die Berufsverhältnisse der Mitglieder der Bezirksvertretungen.